Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, und „Invalidendank".

Nr. 24

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 10. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 9. Januar. Der König hat dem Ober-Landesgerichts-Rath Siber in Marienwerder den Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen und genehmigt, daß der Erste Staatsanwalt Weichert zu Danzig in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht zu Stargard in Pommern und der Erste Staatsanwalt Lippert zu Stargard in Pommern, in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Danzig versetzt ist; ferner den Landrath von Moltke aus Gleiwitz zum Regierungs-Rath ernannt; sowie den Rentmeistern Blasberg zu Barmen, Feigel zu Grimmen, Gerstenfeldt zu Flensburg, Köster zu Bochum, Leitz zu Langenschwalbach, Lemp zu Usingen, Letixerant zu Lieser, Moeller zu Elbing, Probst zu Anklam, Stahl zu Insterburg, Steinbach zu Wehlau, Taube zu Halle i. W., Vogt zu Nimptsch und Weber zu Goldberg und dem Kataster-Kontrolleur, Steuer-Inspektor und Rentmeister Langneff zu Naumburg a. S. den Charakter als Rechnungs-Rath und dem Ersten Gerichtsschreiber, Sekretär Galny in Borken den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Der Rechtsanwalt Dr. Beer in Steglitz ist zum Notar für den Bezirk des Kammergerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Steglitz, der Rechtsanwalt Heidemann in Heydekrug zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Heydekrug, der Rechtsanwalt, Justiz-Rath Hugenberg in Osnabrück zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Celle, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Osnabrück, und der Rechtsanwalt Froning genannt Havixbeck in Rheine zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rheine, ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, 9. Januar.

— Der Kaiser hat auch mit dem Papst, wie Berliner Blätter melden, anläßlich des Jahreswechsels telegraphisch sehr freundschaftliche Glückwünsche ausgetauscht. Von beiden Seiten wurde der Hoffnung auf Erhaltung der guten Beziehungen Ausdruck gegeben.

— Wie der „A. R.-K." gemeldet wird, wird Prinz Heinrich am 15. Januar in der Aula der Kieler Marine-Akademie einen Vortrag halten, welcher die „Pflichten des Kommandanten im Gefecht" zum Gegenstande haben wird.

— Unter den Kandidaten, welche behufs Neubesetzung des Reichsgerichtspräsidenten-Postens von der Reichsregierung ins Auge gefaßt waren, befand sich auch der als hervorragender Jurist bekannte frühere Kultusminister Falk, jetzt Oberlandesgerichts-Präsident in Hamm. Wie die „Volksztg." erfährt, sollen jedoch gegen die Ernennung des einstigen „Kulturkämpfers" zum Reichsgerichts-Präsidenten die beiden hervorragendsten katholischen Fürsten, der Prinzregent von Bayern und der König von Sachsen, auf vertrauliche Anfrage Anstände erhoben haben.

— Ueber den Abschied des Reichsgerichtspräsidenten v. Simson von Leipzig wird der „Frkf. Ztg." geschrieben:

Der Abschied vollzog sich ohne alles Gepränge, nur in Anwesenheit von wenigen Personen, die dem Scheidenden näher standen. Die Mitglieder des Reichsgerichts und sonstige Bekannte und Freunde hatten schon seit Wochen ihre Abschiedsbesuche gemacht, da Simson an persönlichem Abschiednehmen durch seinen Gesundheitszustand gehindert war. Der Grund seiner Krankheit ist nicht ein eigentliches körperliches Leiden, sondern eine tiefe Melancholie, die den einst so harmonischen Geist darniederdrückt. Unter diesen Umständen soll dem Scheidenden der Abschied von hier recht schwer geworden sein. Der Tag der Abreise war in weiteren Kreisen nicht bekannt geworden, sonst hätte eine größere Kundgebung gewiß nicht gefehlt.

— Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat auf Grund der Ermächtigung des Bundesrathes die Einfuhr von lebendem Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn in die Schlachthäuser der Städte Koblenz, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Remscheid, München-Gladbach, Lennep, Bielefeld, Herford und Minden i. W. widerruflich gestattet.

— In dem Befinden des Freiherrn v. Schorlemer-Alst ist nach dem „Westf. Merk." leider eine entschiedene Besserung noch nicht eingetreten. Herr v. Schorlemer vermag sich im Zimmer ziemlich frei zu bewegen, ist aber an das Haus gefesselt und leidet fast täglich an der Wiederkehr heftiger Krampfanfälle. Noch leidender ist der Zustand seiner Gemahlin, bei welcher in Folge der Appetit- und Schlaflosigkeit die Kräfte sehr abnehmen.

— Aus allen thüringischen Landen, so wird der „Köln. Ztg." geschrieben, sind die Gesuche an den Reichstag gegen Aufhebung des Jesuitengesetzes mit vielen Tausend Unterschriften nach Berlin abgegangen und nachträglich werden jetzt und in den nächsten Wochen die weiteren Zeichnungsbogen eingesandt, da die Bewegung nicht zum Abschluß gekommen ist. Im kleinen Rudolstadt sind sogar über 5000 Unterschriften geliefert. Auch Mitglieder der freisinnigen Partei schließen sich, so heißt es in der Zuschrift, der Bewegung gegen die Rückkehr der Jesuiten an.

— Eine antisemitische Zeitung veröffentlicht ein vorläufig vertrauliches Zirkular des Vorstandes eines vor Kurzen in Berlin gebildeten Deutschen Vereins zur Abwehr des Antisemitismus und den Entwurf eines zur Veröffentlichung bestimmten Aufrufs mit einer Anzahl von Unterschriften. Wir finden darin recht gut bekannte Namen aus verschiedenen Parteien und verschiedenen Gegenden Deutschlands. Auf eingezogene Erkundigung hat die „Lib. Korr." erfahren, daß es nur die erste Reihenfolge der Unterzeichner ist, welche dem antisemitischen Blatte in die Hände gefallen ist. Die Veröffentlichung des Aufrufs wird ohnehin erfolgen, sobald die Listen eingegangen sind.

— Auf dem jüngsten sozialdemokratischen Parteitag in Hannover wurde auch die Behandlung religiöser Fragen durch die Sozialdemokratie erörtert. Es wurde nicht nur ausgeführt, daß der religiöse Glaube geschont werden müsse, ein Maurer Paul empfahl sogar, Bibelstellen, auf welche das Landvolk Werth lege, zu verwenden, um den ländlichen Arbeiter für die Sozialdemokratie zu gewinnen. — „Die Füchse sind in die Kutte gekrochen", so spottet die „Köln. Volksztg." darüber.

— Aus Erfurt wird dem „Berl. Tagbl." geschrieben: Eine Affaire von ziemlich merkwürdiger Färbung wird in der geheimen Sitzung der Stadtverordneten am kommenden Freitag ihre vorläufige Erledigung finden. Der „Fall" ist ziemlich skandalös angehaucht. Der Führer der Sozialdemokraten, Reißhaus, hatte einem Schuhmacher gegenüber behauptet, die Erfurter Sozialisten besoldeten einen Stadtverordneten, der ihnen dafür die Beschlüsse der geheimen Sitzungen verriethe und auch sonst im Sinne der Sozialdemokraten wirke. Die Sache erregte, als sie durch den Schuhmacher an die Oeffentlichkeit gelangte, selbstverständlich das peinlichste Aufsehen, welches noch durch die Verweisung der Frage in die geheime Sitzung vergrößert wird.

Bochum, 8. Jan. Die „Kaiserdeputirten" Bunte und Siegel verurtheilen jetzt die Parteinahme des Sozialistenführers Schröder für den Zentrumskandidaten Vattmann bei der letzten Reichstagswahl; der Vorstand des Bergarbeiter-Verbandes habe einen derartigen Beschluß nicht gefaßt.

Aus dem Gerichtssaal.

Magdeburg, 7. Jan. [Gegen Fr. Köster, den verantwortlichen Redakteur des nichtpolitischen Theiles der hiesigen sozialdemokratischen „Volksstimme"] war Strafverfahren wegen Gotteslästerung und Majestätsbeleidigung eingeleitet worden, weil er das Heine'sche Weberlied abgedruckt hatte. Nunmehr hat die Staatsanwaltschaft Anklage gegen Köster erhoben. Die Anklage geht davon aus, daß die zweite und die dritte Strophe des inkriminirten Gedichtes. den Thatbestand der Gotteslästerung und Majestätsbeleidigung enthalten, aber nicht das Gedicht an sich sei es, was diesen Charakter trage, „sondern die Art und Weise, in der es zum Abdruck gelangte." Den Angeschuldigten habe nicht das Bestreben, den Lesern das „Beste" der Gedichte Heine's zu bringen veranlaßt, jenes Gedicht abzudrucken, sondern der revolutionäre, atheistische Geist, der aus den Heine'schen Zeilen athmet. Damit, daß der Angeschuldigte jenes Gedicht an den Kopf einer Zeitung — (beiläufig bemerkt stand es in der Beilage) — gestellt, habe er die darin ausgesprochenen Flüche und die allgemeinen Gedanken sich angeeignet. „Nicht davon dürfe man ausgehen, zu prüfen, ob das Gedicht Heine's im Einklang mit dem Strafgesetzbuch steht, sondern davon, welche Bedeutung die einzelnen Verse für die „Volksstimme" haben und haben sollen; denn nach dem Parteiprogramm leugne die sozialdemokratische Partei als solche das Dasein Gottes." Zum Nachweis dafür, daß das Heine'sche Gedicht auch eine Majestätsbeleidigung enthält, wird in der Anklage davon ausgegangen, daß die Sozialdemokraten Republikaner sind. Die Angel des ganzen Beweises ist der Ausspruch: Die Sozialdemokraten sind Atheisten und Republikaner, sie leugnen Gott und wollen keinen König. Diese Grundsätze gebe das Gedicht wieder und darum sei es auch zu ihrem „Bundesliede" (sic!) gemacht worden. „Wer ein Gedicht, ein Lied singt, bekennt sich zu seinem Inhalt, ob auch singend fluchen sie Gott und dem König. Ebenso habe es der Angeschuldigte mit dem bloßen Abdruck jenes Gedichts gethan." Es ist nicht zweifelhaft, daß die hier angestellten Rechtsgrundsätze vor einem Gerichtshofe nicht Anerkennung finden können; es würde dadurch die verfassungsmäßige Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetze illusorisch gemacht werden. Würde eine Verurtheilung Kösters eintreten, so würde damit die eigenthümliche Rechtsungleichheit statuirt werden, daß ein Sozialdemokrat wegen Deklamirens der Schillerschen Räuber oder irgend eines Heineschen Gedichtes strafrechtlich verfolgt werden könnte, während ein Konservativer wegen derselben Handlungsweise außer Verfolgung bliebe. Dadurch würde sich die juristische Ungeheuerlichkeit ergeben, daß eine an sich ganz harmlose Handlung durch die jeweilige Parteistellung des Thäters zu einem Verbrechen werden könnte. Ueberdies aber stehen der Verurtheilung des Redakteurs der „Volksstimme" auch noch rein formale Bedenken entgegen. Das Landgericht Erfurt hat am 15. Juli v. J. den Schriftsteller Schulze von dort wegen Beschimpfung der christlichen Kirche verurtheilt in einer Straffache, die ganz ähnlich lag, wie in dem Prozeß Köster. Das Reichsgericht hatte aber nach den Ausführungen Schulzes: daß nicht „ohne Weiteres" das Bewußtsein der Strafbarkeit angenommen werden könne, wenn der Thatbestand der Beschimpfung nicht unter allen Umständen in dem Inhalt einer Aeußerung liegt — das Urtheil der ersten Instanz aufgehoben. Dieselben Rechtsgrundsätze, die für das Reichsgericht maßgebend gewesen sind, müssen ganz ohne Zweifel auch schon von dem Landgericht gegen den Angeschuldigten Köster in Anwendung gebracht werden.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Die „Verk.-Ztg." veröffentlicht ein Schreiben des Staatssekretärs v. Stephan, das derselbe im November v. J. an einen Berliner Schriftsteller gerichtet hat, der sich behufs Herausgabe einer Festschrift aus Anlaß der Vollendung des 60. Lebensjahres mit der Bitte um Mittheilung näherer Daten aus dem Leben des Staatssekretärs an diesen gewendet hatte. Das Schreiben lautet: „Berlin, 7. November 1890. Euer Wohlgeboren danke ich verbindlichst für die im gefälligen Schreiben vom 2. d. ausgedrückten Gesinnungen. Es ist richtig, leider! daß ich am 7. Januar k. J., falls ich ihn erlebe, 60 Jahre alt werde. Aber ich finde in dieser einfachen Wirkung der Zeit keinen Grund, sie an die Oeffentlichkeit zu bringen. Daher erlaube ich mir, Euer Wohlgeboren dringend zu bitten, von Ihrem Vorhaben, wenn es auch gut gemeint ist, gefälligst Abstand zu nehmen. Der Geburtstagskultus bei Personen minorum gentium ist überhaupt nicht nach meinem Geschmack. Hat man etwas gethan, so braucht darüber nichts geschrieben zu werden; und hat man nichts gethan, so fehlt es eben an Stoff. Die Personen verschwinden ja doch, so wie so. Pulvis et umbra sumus. Mit vollkommener Hochachtung v. Stephan. — Die Charlottenburger Stadtverordneten haben Rechtsanwalt Munckel zum zehnten Male als Stadtverordneten-Vorsteher mit 29 von 31 abgegebenen Stimmen, und zu dessen Stellvertreter wiederum Gertz mit 25 von 31 Stimmen gewählt. — Als Kuriosum aus der Sylvesternacht sei mitgetheilt, daß unter denjenigen, welche wegen ruhestörenden Lärms sistirt worden sind, sich auch ein Taubstummer befindet. Diese Sistirung beruht aber keineswegs auf einen Irrthum; vielmehr machte der Taubstumme durch Ausstoßen unartikulirter Laute einen solchen Spektakel, daß er zur Wache gebracht werden mußte. Mit Hinterlassung einer Schuldenlast von mindestens 150 000 M. sind seit Weihnachten die Inhaber der Herren-Konfektionsfirma Hirsch u. Wollstein flüchtig geworden. Die Herren Moritz Wollstein und Isidor Hirsch betrieben unter obiger Firma seit länger als Jahresfrist ein Herren-Garderoben-Geschäft und unterhielten je eine Zweiganstalt desselben am Landsberger Platz in Berlin, ferner in Großenhain i. S., Forst i. L., Spremberg, Reichenbach i. V., sowie in Werdau; die Inhaber dieser Filialen hatten eine Bürgschaft stellen müssen. Man schätzt die Baarsumme, mit welcher H. und W. flüchtig geworden, auf 50 000 M.

Lokales.

Posen, den 10. Januar.

—u. **Diebstähle.** Einem Gutsbesitzer von außerhalb ist vor einigen Tagen durch einen seiner Knechte, welcher seitdem von dem Gute verschwunden ist, ein brauner Kaisermantel gestohlen worden. Es wird vermuthet, daß sich der Dieb mit seiner Beute nach Posen begeben hat, um hier den Mantel zu versetzen beziehungsweise zu verkaufen. — Gestern Nachmittags ist einem an der Schifferstraße wohnhaften Spediteur von unbekannter Hand aus seiner verschlossen gewesenen Küche ein Plätteisen mit Bolzen im Werthe von ungefähr 6 M. entwendet worden.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: vier Personen wegen Bettelns. — Sistirt: ein Drehorgelspieler wegen Ausübung seines Gewerbes ohne polizeiliche Genehmigung. — Zwangsweise aufgeeist: der Rinnstein vor mehreren Grundstücken an der Bäcker- und der Schützenstraße. — Nach dem Asservationshof geschafft: ein mit Pferden bespannter Wagen, sowie zwei Hundefuhrwerke. — Verloren: ein schwarzledernes Portemonnaie mit 21. bis 22 Mark auf dem Wege von der Schrodkabrücke bis zum Schrodkamarkt und ein schwarzledernes Portemonnaie mit 20 bis 21 Mark im Postgebäude. — Gefunden: ein Ueberzieher in einer Droschke.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Glogau,** 9. Jan. [Militärkonzerte zum Besten des Prinz Friedrich-Karl-Denkmals.] Der kommandirende General des fünften Armeekorps, Herr von Seeckt hat angeordnet, daß alle Musikkapellen des Korps Konzerte für den Fonds des Prinz Friedrich Karl-Denkmals in Görlitz veranstalten.

* **Jauer,** 8. Jan. [Zu den Bolkenhainer Arbeiterunruhen.] Seit heut Mittag steht eine Kompagnie Soldaten marschfertig, um erforderlichen Falles sofort nach Bolkenhain abzugehen, woselbst sich die Arbeiterunruhen in einer Fabrik erneuert haben sollen. Jeder Soldat erhielt 20 scharfe Patronen. Bis heut Abend 10 Uhr war aber ein Befehl zum Ausrücken nicht gegeben worden.

Danzig, 9. Jan. [Ueber die gestern erfolgte Amtseinführung des neuen Ersten Bürgermeisters] wird dem „Berl. Tagebl." von hier geschrieben: Unter einem Zudrange des Publikums, wie es unser ehrwürdiger Stadtverordnetensitzungssaal selten gesehen, fand heute Nachmittag, Punkt 4 Uhr, die feierliche Amtseinführung unseres neuen Ersten Bürgermeisters — der Titel Oberbürgermeister steht noch aus — in feierlicher Extrasitzung der Stadtverordneten statt, welche sämmtlich im Galaanzuge erschienen waren. Auch der Magistrat war vollzählig vertreten. Zunächst hielt Regierungspräsident v. Holwede eine Ansprache, in welcher er an die Verdienste, die sich der frühere Oberbürgermeister um das Wohl der Stadt Danzig erworben habe, erinnerte und dem Wunsche und dem Vertrauen Ausdruck gab, daß Dr. Baumbach ein würdiger Nachfolger und ein umsichtiger und treuer Berather der Stadt sein werde. Dann leistete Dr. Baumbach mit gehobener Stimme den verfassungsmäßigen Eid, worauf ihm die allerhöchste Bestallung ausgehändigt wurde. Nunmehr ergriff der Stadtverordnetenvorsteher, Landtagsabgeordneter Steffens das Wort, um den neuen Ersten Bürgermeister in herzlichen Worten zu begrüßen. Man bringe Herrn Baumbach, so meinte der Redner, volles Vertrauen entgegen und sei sicher, daß er allen an ihn herantretenden Aufgaben gewachsen sein werde; die Stadtverordneten würden ihn um so einmüthiger unterstützen, als es hier bisher noch immer gute Sitte gewesen sei, politische Parteirücksichten aus der Stadtverordnetenversammlung fern zu halten und nur allein der einen Richtschnur zu folgen, dem gemeinsamen Wohle der Stadt. Mit warm empfundenen Worten dankte Herr Baumbach auf diese Begrüßung. Er dankte zuerst für das ihn so überaus ehrende Vertrauen, welches man ihm entgegengebracht, und drückte seine freudige Genugthuung darüber aus, daß er in diesem Momente

auch in den preußischen Unterthanenverband eingetreten sei. Er hoffe, hier ein guter Preuße zu werden, wie er ein guter Deutscher zu bleiben gedenke. Er sei nach Danzig gekommen mit dem redlichsten Willen, mit frischer Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit, um an dem Wohlergehen der Stadt mitzuwirken. Er verkenne die Schwierigkeiten seiner Stellung und Aufgaben nicht und wisse, was es bedeute, der Nachfolger eines Herrn von Winter sein zu sollen. Aber wenn es feststehe, daß in die autoritative Stellung eines solchen Mannes ohne Weiteres ein Anderer nicht einzurücken vermögend sei, so werde er sich um so mehr bestreben, in der Stadtverordnetenversammlung das Zentrum der Verwaltung zu suchen und in Gemeinschaft mit derselben die entstandene Lücke auszufüllen versuchen. Er erinnerte an den Wahlspruch, der unser schönes „Hohe Thor „schmückt, »Pax, libertas et concordia«; wies hin auf unseren thatkräftigen Kaiser, der den Schutz des Friedens zu seiner Hauptaufgabe gemacht hat, auf die wirthschaftliche Freiheit, die unserer Stadt frommt, und auf die Eintracht, an der er stets mitwirken werde, damit das Abendroth altehrwürdiger Vergangenheit, welche über diese gute und schöne Stadt gebreitet ist, durch die Morgenröthe einer glücklichen Zukunft erhellt werde. Sein Amtsvorgänger, Herr v. Winter, habe ihm geschrieben, daß er sich kein schöneres Loos zu denken vermöge, als Oberhaupt einer Stadt wie Danzig zu sein; auch ihm scheine das so. Er komme aus der Heimath des Protestantismus, aber in erster Linie werde ihm die Toleranz stehen; er gehöre der freisinnigen Partei an; aber in der kommunalen Verwaltung werde er nie daran denken, ein politisches Parteiregiment zu begünstigen oder ins Leben zu rufen. Nochmals betone er als den Inhalt seines Strebens: Pax, libertas et concordia!“ Lebhafter Applaus folgte dieser schon während ihres Verlaufs öfter von Beifall begleiteten Rede, worauf die feierliche Sitzung geschlossen wurde und gegenseitige persönliche Begrüßungen und Beglückwünschungen folgten. Ein Festmahl am Abend im Schützenhause, an welchem der Magistrat, die Stadtverordneten und sonst nur noch der Regierungspräsident von Holwede Theil nahmen, beschloß die erhebende Einführungsfeier. Daß man in Danzig allgemein die große Genugthuung empfindet, daß das lange Provisorium endlich ein Ende genommen hat bedarf keines weiteren Wortes, und auch das hiesige konservative Organ, so sehr es früher gegen Baumbachs Wahl geeifert hat, begrüßt den neuen Ersten Bürgermeister heute mit Wohlwollen.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 10. Jan. [Getreide= und Spiritus=Wochenbericht.] Bei reichlichen Schneefällen differirte der Frost die ganze Woche hindurch zwischen 3 bis 8 Grad C. Wir hatten während der letzten 8 Tage nur mäßige Getreidezufuhren und rührten dieselben zum größten Theil aus der Provinz her. Das Angebot aus Westpreußen ist nicht allzu stark, weil unsere Preise jetzt für die dortige Gegend wenig Rendiment geben. Aus Polen kommen nur kleinere Transporte von Sommergetreide heran. Der Geschäftsverkehr bewahrte eine ruhige, jedoch vorherrschend matte Tendenz. Für feine Qualitäten bestand Seitens des Konsums als auch zu Versandtzwecken einige Nachfrage, während geringere Waare meist zu Lagerzwecken gekauft wurde.

Weizen konnte sich im Preise nur schwer behaupten. Das Angebot war im Allgemeinen stark, 180—190 M.

Roggen bei schleppendem Absatz etwas billiger verkauft, geringe Waare war gänzlich vernachlässigt, 159—165 M.

Gerste fand nur in guter Beschaffenheit Beachtung, andere flau und billiger, 130—162 M.

Hafer wurde stark offerirt und fand schwerfälligen Absatz, 130—136 M.

Erbsen in größeren Posten angeboten und mühsam verkäuflich, Futterwaare 128—133 M., Kochwaare 140—145 M.

Wicken flau und nachgebend im Preise, 102—110 M.

Buchweizen wurde vermehrt angeboten, inländischer 132 bis 138 M., fein russischer 140—144 M.

Spiritus. Die Situation des Spiritusmarktes zeigte auch in dieser Woche andauernde Festigkeit und zogen Preise im Verlauf derselben wiederum um 1 M. an. Der Brennereibetrieb ist recht stark und werden die Zufuhren immer größer. Das hier herankommende Quantum wird zur Lagerung benutzt, während von den Stationen Alles nach Sachsen und Mecklenburg weiter dirigirt wird. Verkäufe nach diesen Gegenden fanden in dieser Woche in bedeutenden Posten statt. Das Spritgeschäft nach dem Inlande hat sich in letzter Zeit etwas gebessert und sind unsere Fabriken nunmehr ziemlich gut beschäftigt. Das hiesige Lager von Rohwaare schätzt man bereits auf 1¾ Millionen Liter. Wie wir hören, sind die Wasserabladungen von polnischem Spiritus in diesem Jahre ziemlich bedeutend.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 64,90, (70er) 45,50, Januar (50er) 64,90, (70er) 45,50, August (50er) 67,40, (70er) 48,00 Mark.

** **Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** von Viktor Werckmeister. S. W. Berlin, 9. Januar. (Original=Bericht der „Posener Zeitung“.) Die erste Woche des neuen Jahres ist trotz der haussirenden Tendenz des so nahe verwandten Artikels Spiritus für den Verkehr in Kartoffelfabrikaten nicht nur völlig monoton, sondern noch mit einem Verlust von 25 Pfg. per 100 Kilogramm für die Hauptartikel Prima=Stärke und Mehl verlaufen. Unter den gegebenen Verhältnissen, wo neben den verhältnißmäßig billigen holländischen Offerten nun auch solche russischer Provenienz auftauchen, kann dies um so weniger befremden, als die heimischen Manufakturen ohnedies ihren Bedarf bis zum Frühjahr bereits gedeckt haben und das importirende Ausland sich deutschen Offerten gegenüber fortgesetzt passiv verhält, so daß selbst der Spekulation der Boden entzogen ist. Von den übrigen inländischen Märkten, wo Preise der einzelnen Artikel ebenso wie hier einen vorwiegend nominellen Charakter tragen, melden die Berichte übereinstimmend eine bisher kaum gekannte Geschäftslosigkeit, die somit auch dort das Coursniveau unter Druck hält. Die märkischen, schlesischen, posenschen, pommerschen, ost= und westpreußischen Fabriken notiren: Ia. chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia. Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 pCt. Wassergehalt je nach der Entfernung der Stationen inklusive exportfähiger Emballage, disponibel Mark 22,00 bis 22,25. Ia. Kartoffelstärke und =Mehl ohne Garantie des Wassergehalts oder der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qualitäten do. disponibel und Januar=März M. 21,50—21,75, abfallende Sorten do. M. 20,50—21,00, sekunda do. Mark 20—20,50, tertia M. 18,00—19 nom. Schlammstärke M. 12 nominell. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia. Kartoffelstärke und Mehl disponibel M. 23,00—23,50. Ab Bahn und Wasserstationen der Mark, der Spree oder Warthe und Netze ꝛc. bezahlte man für blaßrothe sandfreie Fabrik=Kartoffeln M. 40,00, für rothe und Champions 36—38, für weiße M. 34—35. Alles per 1200 kg resp. 1250 kg bei größeren Partien erste Kosten netto Kasse. Die in Frankfurt an der Oder und im dortigen Regierungsbezirk domizilirenden Syrups= und Stärkezucker=Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei 2½ Prozent Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel und Januar Mark 12,60 netto Kasse pr. 100 kg franko Fabrik Frankfurt a. O. — Berlin notirt: Ia. zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20 Proz. Wassergehalt disponibel Mark 22,75, Ia Mehl M. 22,50. superior prima Mehl C. A. K. M. 25,50, Ia Stärke u. Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qualitäten do. loko M. 22,25, Mittel= und abfallende Qualitäten M. 21,75—22,00. Sekundastärke u. Mehl M. 21—21,50, IIIa 18—19 fehlt. Trockene Schlammstärke M. 12,00 do. Alles per 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair= und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 kg Inhalt disponibel und Jan.=März M. 28,50, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. und analoge Qualitäten disponibel u. Jan.=März M. 27,50, do. prima weiß. unraffinirter Stärkesyrup do. M. 27,00, Ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disponibel u. Jan.=März M. 26,50, Ia blonder Stärkesyrup in alten und neuen Tonnen loko M. 26,00, prima raffinirter Capillair=, Brau= und Traubenzucker in Kisten C. A. K. und analoge Marken disponibel und Jan.=März M. 27,50, Ia weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel und Jan.=März M. 27,00, geraspelt in Säcken beide Qualitäten M. 1,00 per 100 kg höher, farbige Qualitäten loko und Lieferung M. 25,50—26.

Bromberg, 9. Januar. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 172—180 Mk., geringe Qualität 165—170 Mk., feinster über Notiz. — Roggen gute, gesunde Qualität 150—160 Mk. geringer 145—150 Mark, feinste über Notiz. — Gerste nach Qualität 130—140 Mk., gute Brauerwaare 145—155 Mk. — Futtererbsen 120—126 Mk., Kocherbsen 145—155 Mk. — Hafer je nach Qualität 120—133 Mk. — Spiritus 50er Konsum 66,50 Mk., 70er 47,00 Mark.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	8. Januar	9. Januar.
fein Brodraffinade	27,25—27,50 M.	27,25—27,50 M.
fein Brodraffinade	27,00—27,25 M.	27,00—27,25 M.
Gem. Raffinade	26,25—27,75 M.	26,25—27,75 M.
Gem. Melis I.	25,25—25,50 M.	25,25 M.
Krystallzucker I.	25,75 M.	—
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 9. Januar, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	8. Januar.	9. Januar.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	16,80—17,10 M.	16,80—17,10 M.
dto. Rend. 88 Proz.	15,80—16,20 M.	15,80—16,20 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	12,70—13,50 M.	12,70—13,50 M.

Tendenz am 9. Januar, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

Stettin, 9. Januar. Wetter: Bewölkt. Temperatur — 6 Gr. R., Nachts — 10 Gr. R., Barometer 28,4. Wind: W.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loko gelber 180—190 Mk., geringer 170 bis 178 M., Sommer= 194 M., per Januar 189 M. nom., per April=Mai 190—190,5 M. bez., per Mai=Juni 191,5 M. Br. u. Gd. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilo loko 165 bis 168 M., per Januar 170 M. nom., per April=Mai 166 M. bez., per Mai=Juni 163,5 M. Br., 163 M. Gd. — Gerste geschäftslos. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 130 bis 136 M., feinster über Notiz. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 58 M. Br., per Januar 58 M. Br., per April=Mai 58,5 M. Br. — Spiritus wenig verändert, per 10 000 Liter=Prozent loko ohne Faß 70er 46,5 M. bez., 50er 66 M nom., per April=Mai 70er 47,1 M. bez., per Mai=Juni 70er 47,4 M. nom., per Juli=August 70er 48 M. nom., per August=September 70er 47,9 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 189 M., Roggen 170 M.

(Ostsee=Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 10. Jan. Dem „Moniteur“ zufolge wird die vom Papste angenommene Vermittelung zwischen Portugal und dem Kongostaate eine schiedsrichterliche sein; beide Mächte verpflichteten sich, die Entscheidung des Papstes als eine definitive anzunehmen.

Paris, 10. Jan. Bezüglich der Unruhen in Chili bringt das „XIX. Siècle“ eine Mittheilung des chilenischen Gesandten, nach welcher der Ursprung des Konfliktes in der Auflösung der Kongresse liege, welche der Präsident wegen Nichtbewilligung des Budgets vorgenommen hatte. Nachdem der Präsident das Budget eigenmächtig festgesetzt hatte, erließen die Kammerbureaus ein Manifest gegen dieses Vorgehen des Präsidenten als eine Verfassungsverletzung. Die Armee habe noch nicht Partei ergriffen. Der Präsident Balmuceda befinde sich in Santiago, der Kammerpräsident an Bord eines chilenischen Schiffes. Die Flotte dürfte sich gegen den Präsidenten erklären.

Paris, 10. Jan. Der Senator Foucher Careil ist gestorben.

Toulon, 10. Jan. Das Schwurgericht des Departements verurtheilte gestern in dem Fouroux=Prozesse die Hebeamme Laure und Frau Jonquieres zu je 2, Frau Audibert zu 1½ Jahren Gefängniß, und den früheren Bürgermeister von Toulon Fouroux zu 5 Jahren Zuchthaus.

Boulogne, 10. Jan. Die irischen Deputirten Sexton und Mac Carthy sind aus London hier eingetroffen.

Madrid, 10. Jan. Die Amtszeitung enthält ein Dekret, daß bezüglich der Feier des vierhundertsten Jahrestages der Entdeckung Amerikas eine Kommission ernannt sei, in welcher Portugal und Amerika vertreten seien. Der Amerikanisten=Kongreß wird in Huelva tagen; zwei Ausstellungen werden in Madrid im September stattfinden, von denen die eine Kunst=, die andere Handwerkzeuge Amerikas zur Zeit dessen Entdeckung durch Columbus veranschaulichen wird.

London, 10. Jan. Die „Times“ erfährt, daß der General Mathews, bisher Befehlshaber der Truppen des Sultans von Zanzibar, zum britischen Generalkonsul im deutschen Ostafrika und zum Kommissar von Britisch=Ostafrika mit dem Wohnsitz in Taveita am Fuße des Kilima Njaro ernannt worden sei.

Newyork, 10. Jan. Dillon schiffte sich gestern Abend auf einem französischen Dampfer nach Frankreich ein. Er erklärte, die in den Verhandlungen zwischen Parnell und O'Brien entstandenen Schwierigkeiten veranlaßten ihn, mit Genehmigung O'Briens und anderer Kollegen nach Frankreich zu gehen. Die einzige Hoffnung, die irische Sache zu retten, bestehe in der Wiedervereinigung der Partei.

Börse zu Posen.

Posen, 10. Januar. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —.—. (Loko ohne Faß) (50er) 65,20, (70er) 45,80.

Posen, 10. Januar. [Privat=Bericht.] Wetter: leichter Frost.

Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 65,20, (70er) 45,80, Januar (50er) 65,20, (70er) 45,80.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 10. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 9.			Not. v. 9.
Weizen still			**Spiritus** verflauend		
do. Januar	— —	— —	70er loko o. Faß	48 30	48 30
do. April=Mai	193 50	194 —	70er Januar=Febr.	48 20	48 —
Roggen fester			70er April=Mai	48 40	48 30
do. Januar	177 —	176 50	70er Juni=Juli	49 —	48 90
do. April=Mai	168 75	168 50	70er Aug.=Septbr.	49 30	49 10
Rüböl fest			50er loko o. Faß	— —	— —
do. Januar	59 30	58 80	**Hafer**		
do. April=Mai	59 30	58 80	do. April=Mai	— —	141 25

Kündigung in **Roggen** 150 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 10 000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 10 Januar. **Schluß=Course.** Not. v. 9

			Not. v. 9
Weizen pr.	Januar	— —	— —
do.	April=Mai	193 25	193 75
Roggen pr.	Januar	177 —	176 50
do	April=Mai	168 50	168 50
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 9
do.	70er loko	48 30	48 30
do.	70er Januar=Febr.	48 10	48 —
do.	70er April=Mai	48 40	48 40
do.	70er Juni=Juli	49 —	49 —
do.	70er AugustSeptbr.	49 20	49 20
do.	50er loko	67 80	68 —

		Not. v. 9			Not. v. 9
Konsolidirte 4% Anl.	106 20	106 10	Poln. 5% Pfandbr.	72 40	72 40
" 3½ "	98 30	98 30	Poln. Liquid.=Pfdbr	— —	69 60
Pos. 4% Pfandbrf.	101 60	101 50	Ungar. 4% Goldrente	91 80	91 75
Pos. 3½% Pfandbr.	96 80	96 75	Ungar. 5% Papierr.	89 80	89 80
Pos. Rentenbriefe	102 2[illegible]	102 30	Oestr. Kred.=Akt. ultimo	175 25	175 —
Posen Prov. Oblig.	95 —	95 —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	110 25	109 60
Oestr Banknoten	177 60	177 60	Lombarden ultimo	59 25	59 50
Oestr. Silberrente	80 40	80 50	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	238 70	238 —	fest		
Russ 4½ BdkrPfdbr	101 90	101 75			

Ostpr.Südb.E.S.A	87 10	86 25	Inowrazl.Steinsalz	39 50	39 75
MainzLudwighfdto	118 10	117 50	Ultimo:		
Marienb.Mlaw dto	62 30	60 25	Dux=Bodenb.Eisb A	238 40	237 60
Italienische Rente	93 25	93 10	Elbethalbahn " "	103 40	103 —
Russ4%konsAnl 1880	97 60	97 30	Galizier " "	92 70	92 90
dto. zw. Orient.Anl.	78 —	77 75	Schweizer Ctr. " "	165 50	165 60
dto. Präm.=Anl 1866	163 —	163 —	Berl. Handelsgesell.	161 75	161 25
Rum. 6% Anl. 1880	86 —	— —	Deutsche B. Akt.	162 75	162 25
Türk. 1% konf. Anl.	18 95	18 90	Diskont. Kommand.	216 60	215 75
Pos.Spritfabr.B.A	— —	91 —	Königs= u. Laurah.	141 90	142 25
Gruson Werke	158 50	158 —	Bochumer Gußstahl	148 90	148 —
Schwarzkopf	275 50	275 —	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm St.Pr.L.A.	86 10	86 50	Russ. B. f. ausw H.	82 90	82 40

Nachbörse: Staatsbahn 110 —, Kredit 175 40, Diskonto-Kommandit 216 90.

Stettin, 10. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 9			Not. v. 9.
Weizen still			**Spiritus** fest		
do Januar	189 —	189 —	per loko 50 M. Abg.	66 40	66 —
do. April=Mai	190 50	190 50	" " 70 " "	47 —	46 50
Roggen still			" Januar "	— —	— —
do. Januar	170 —	170 —	" April=Mai "	47 40	47 10
do. April=Mai	165 75	166 —			
Rüböl ruhig			**Petroleum***)		
do. Januar	58 —	58 —	do. per loko	11 45	11 45
do. April=Mai	58 50	58 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt

Wetterbericht vom 9. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	762	W	1	wolkig	3
Aberdeen	762	W	1	heiter	— 2
Christiansund	760	OSO	4	wolkenlos	— 3
Kopenhagen	765	WNW	2	Nebel	— 6
Stockholm.	762	still		Nebel	— 3
Haparanda	762	S	4	Schnee	— 9
Petersburg	772	SO	3	bedeckt	—11
Moskau	782	O	1	Nebel	—27
Cork Queenst.	762	N	3	heiter	3
Cherbourg	762	SSW	4	heiter	0
Helder	766	S	1	Nebel	— 4
Sylt.	765	SSW	1	Nebel	— 8
Hamburg	766	NW	1	Nebel ¹)	—11
Swinemünde	765	WSW	1	Dunst	—11
Neufahrw.	762	W	1	Schnee	— 5
Memel	762	SO	3	bedeckt	— 3
Paris	765	NO	1	halb bedeckt	—11
Münster	766	N	1	bedeckt	— 7
Karlsruhe	765	NO	3	bedeckt	— 7
Wiesbaden	766	still		bedeckt ²)	—11
München	762	NW	3	Schnee	—12
Chemnitz	767	SW	1	Nebel	—11
Berlin	766	NW	4	bedeckt ³)	—12
Wien	762	WNW	3	Schnee	— 7
Breslau	763	NW	2	bedeckt	—10
Ile d'Aix	762	O	1	wolkenlos	— 3
Nizza	754	ONO	4	halb bedeckt	— 1
Triest	752	ONO	6	Dunst	1

¹) Rauhfrost. ²) Schnee. ³) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von 765 mm liegt über Nord-Centraleuropa, ein Minimum unter 749 über Süd=Italien. Bei schwacher Luftbewegung aus verschiedener Richtung und stellenweise leichten Schneefällen dauert in Deutschland das kalte, trübe Wetter fort; auch in Frankreich herrscht strenge Kälte, dagegen in Oesterreich=Ungarn, außer in den nordwestlichen Gebietstheilen, ist Thauwetter eingetreten. Auf den Britischen Inseln ist das Barometer wieder ziemlich stark gestiegen, so daß eine Aenderung der Witterung noch nicht erwartet werden dürfte.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. Januar Mittags 1,62 Meter.
" " 10. " Morgens 1,60 "
" " 10. " Mittags 1,60 "

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. R[illegible]) in Posen.